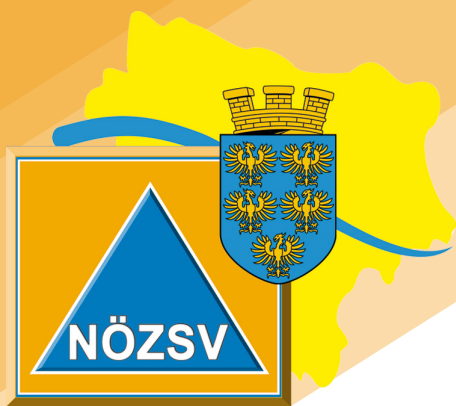




sicher
ist
sicher

SICHERES LAND ▲ SICHERE GEMEINDE ▲ SICHERE FAMILIE



Kooperation besiegelt

Das Bundesheer als Partner

Vorwort Dr. Stephan Pernkopf

Die verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien haben gezeigt, wie schnell und überraschend unsere Welt durch Katastrophen auf den Kopf gestellt werden kann. Bislang wurden bereits mehr als 50.000 Tote gezählt, und Millionen Menschen sind obdachlos. Österreich ist zwar kein typisches Erdbebenland und sollte von derartigen Katastrophen verschont bleiben – es wäre allerdings vermessen anzunehmen, dass so etwas hierzulande nicht passieren kann: Im Jahr 1927 (im Raum Schwadorf bei Wien, Bezirk Bruck an der Leitha) und im Jahr 1972 (Raum Seebenstein, Bezirk Neunkirchen) gab es ähnlich starke Erdbebenstöße.

Das Land Niederösterreich ist gut aufgestellt, was Vorsorge und ein umfangreiches Sicherheitsnetz für die Bevölkerung betrifft. Oberstes Ziel ist es für uns, Gefahren frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen und wenn möglich durch entsprechende Präventivmaßnahmen zu verhindern und mögliche Schäden zu minimieren.

Dabei kommt dem NÖ Zivilschutzver-

band und den Einsatzorganisationen, sowie auch den Gemeinden eine wichtige Rolle zu. Die Ereignisse vergangener Jahre haben gelehrt, dass die Bürgerinnen und Bürger intensiver in die Katastrophenvorsorge einzubeziehen sind: Durch einfache Vorsorge im Privatbereich können Schäden in Millionenhöhe verhindert oder zumindest minimiert werden. So hat das Land NÖ in den vergangenen Jahren etwa hohe Investitionen in den Hochwasserschutz getätigt. Umfassende Schulungsangebote und Verhaltenstipps des Zivilschutzverbandes ermöglichen es der Bevölkerung, sich auf derartige Notsituationen vorzubereiten. Die Gemeinden werden dazu auch vom NÖZSV unterstützt: Im Rahmen des „KKM – Krisen- und Katastrophenschutzmanagement NÖ“ informiert und schult der NÖZSV die Gemeinden bei der effizienten Planung von Präventionsmaßnahmen und im richtigen Agieren im Katastrophenfall. So sollte im Fall des Falles bei Hochwässern und auch bei Erdbeben rasch und effizient geholfen werden können. Ein erfolgreiches Katastrophenschutzmanagement beginnt mit dem Erkennen

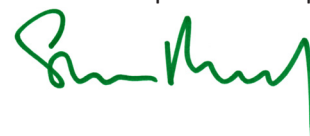


Dr. Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter

von Gefahren und Risiken und deren Beurteilung. Erst dann ist die Voraussetzung für eine gute Planung und Information gegeben.

Zudem ist die Zusammenarbeit zwischen dem NÖZSV und den Blaulichtorganisationen hervorragend: Die große Zahl an freiwilligen Helferinnen und Helfern nicht nur beim Zivilschutzverband, sondern auch bei den Feuerwehren und den Rettungsorganisationen sind der Garant für eine erfolgreiche Katastrophenbewältigung.

Ihr LH-Stellvertreter
Stephan Pernkopf



Aus dem Inhalt:



Frauen im Zivilschutz	4
Sicherste Familie 2022	4
Leistungen für Gemeinden	5
Messe HausBau & EnergieSparen	6
Blackout-Beratung Raiffeisenbanken	7
Safety-Tour reloaded	8
Kooperation Bundesheer	9
PBZ-Beratung / Rückmeldung Vorträge	10
Naturgefahren, Erdbeben	11
Berichte aus den Regionen	13-14
Neues aus der Zivilschutzschule	15
Kolumne Thomas Hauser	15

Vorwort LAbg. Bgm. Christoph Kainz

Die verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien Anfang Februar haben die Welt erschüttert. Das menschliche Leid in dieser Region ist unbeschreiblich und es gibt in Niederösterreich wohl nur wenige Menschen, die nicht mit den Opfern dieser Katastrophe mitfühlen. Wir dürfen dabei aber nicht vergessen, dass es in unserer Welt neben Erdbeben auch noch vielfältige andere Naturgefahren gibt, die unseren Wohlstand und unsere Gesundheit bedrohen.

Naturgefahren nennt die Wissenschaft Naturereignisse, welche den Menschen oder der Zivilisation „im Allgemeinen potenziell Schaden zufügen könnte“. Dazu gehören die eingangs erwähnten Erdbeben, Tsunamis, Erdbeben und Muren, Lawinenabgänge, Starkregenereignisse, Hochwasser, extreme Hitze oder Kälte, Dürre, Gewitter, Hagel und Sturm, Eisregen, Schneelast und mehr.

Was die Häufigkeit von Katastrophen und auch das Schadensausmaß von wetterbedingten Ereignissen betrifft, sind für Österreich – und damit auch für Niederösterreich – vor allem

Stürme und Überschwemmungen, aber auch extreme Temperaturen wie Hitzewellen als Naturgefahren auszumachen. Im Gebirge im Westen und Süden von Österreich, aber auch in den alpinen Lagen Niederösterreichs, kommen noch Lawinengefahren und die Gefahr von Murenabgängen hinzu. Die Anzahl der Lawinentoten ist hoch. Und während die Welt rund um den 6. Februar gebannt in das Erdbebengebiet in der Türkei und Syrien geblickt hat, erlebte Österreich am 4. und 5. Februar ein „schwarzes Wochenende“ mit vielen Lawinentoten. Fast im Halbstundentakt wurden hier – speziell in Nord- und Südtirol, aber auch in Teilen Bayerns – Lawinenabgänge verzeichnet.

Die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher können aber auch hier auf den Niederösterreichischen Zivilschutzverband vertrauen. Die großteils ehrenamtlichen und hochprofessionellen Zivilschützer des NÖZSV, die Bürgermeister und Gemeindefunktionäre, sind mit hoher Kompetenz dabei, die Bevölkerung bei der Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen. Sie sind die Ansprechpartner der Bevölkerung vor Ort. Als Präsident des NÖ Zivilschutzverbandes kann ich nur allen Mitwirkenden danken, denn sie sind wesentlich daran beteiligt, dass Niederösterreich ein sicheres Bundesland ist.

Seitens der NÖ Landespolitik wurden seit 2002 viele Milliarden Euro investiert, um das Land vor Hochwässern zu schützen. Auch die Errich-



Christoph Kainz ist Landtagsabgeordneter, Bürgermeister von Pfaffstätten und Präsident des NÖ Zivilschutzverbandes

tung von Lawinen- und Murenschutzbauten wird vorangetrieben – das Land tut also alles, um seine Bürger zu schützen. Jetzt sind die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher aufgerufen, auch ihren Beitrag zu leisten: Jeder Gemeindebürger, jede Gemeindebürgerin sollte eigenverantwortlich das Lebensumfeld analysieren, und kann mit entsprechender Bevorratung die wichtigste Voraussetzung schaffen, eine Krise im eigenen Haushalt zu bewältigen.


Ihr Präsident
LAbg. Bgm. Christoph Kainz

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:
Niederösterreichischer Zivilschutzverband,
3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106,
Tel. 02272/61820, Fax: DW13.
E-Mail: noezsv@noezsv.at, Internet:
www.noezsv.at - ZVR-Zahl: 846559264
Redaktion: Thomas Hauser, Markus Wittmann, Christian Leneis, Peter Stehlik, Rudolf Schwarz.
Bilder: Zivilschutzverband, Pixabay.com, NLK_Filzwieser, privat, z.V.g.
Grafik: Markus Wittmann, Stefan Tucek, Herstellungsleitung: grafikundmehr.at - Stefan Tucek, Haringsee.
Auflage: 3.500 Stk.
Einzelverkaufspreis: € 3,50 / Jahres-Abonnement: € 12,- (inkl. Mwst. und Porto)

**sicher
ist sicher**

Frauen im Zivilschutz

Ein eigener Artikel über Frauen im NÖZSV?

Ist das wirklich ein Thema? Ja, ist es. Denn von unseren Ehrenamtlichen sind rund 80% Männer. Oder anders gesagt: von 5 Zivilschützer*innen sind 4 männlich, und eine weiblich. Und auch diese Zeitung wird mehrheitlich von Männern geschrieben und gestaltet. Ein guter Grund, bewusst Damen zu Wort kommen zu lassen. Wie sehen sie die Zivilschutzarbeit? Warum ist ihrer Meinung nach Zivilschutz offenbar Männersache? Was denken sie zum Thema „Frauen und Zivilschutz“?

Primär verwundert die Überschrift. Eine Einsatzkraft des NÖZSV (der sich als Einsatzorganisation als Bindeglied zwischen den Behörden und der Bevölkerung sieht) hat die Aufgabe, Information an die Bevölkerung weiterzugeben und in (wenn möglich) allen Teilen der Bevölke-

rung ein realistisches Maß an Selbstschutzbewusstsein und Selbstschutzbereitschaft zu wecken.

Natürlich gibt es Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Je nach Sozialisation (er)leben wir (Frauen und Männer) diese Unterschiede und bemessen diesen Unterschieden mehr oder weniger Gewicht bei. Zum Beispiel waren tendenziell sicherlich mehr männliche Mitglieder des NÖZSV beim Bundesheer oder im Zivildienst.

Körperliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind meiner Meinung angesichts unserer Informationsaufgabe komplett irrelevant. Wichtig sind alleine die Inhalte. Allenfalls könnte der Unterschied zwischen dem hauptamtlichen und dem ehrenamtlichen Mitarbeiter eine gewisse Relevanz erlangen. Egal bei welcher Einsatzorganisation (zB



Marianne Riemer

Feuerwehr oder dem Zivilschutz) – als ehrenamtliche*r Mitarbeiter*in stellt man seine Arbeitskraft „pro bono“ zur Verfügung und arbeitet zusammen mit den Hauptamtlichen, die VON der Mitarbeit leben.

Wesentlich ist, dass beide Gruppen zusammen FÜR den NÖZSV arbeiten. Solange das funktioniert, sind sämtliche Unterschiede, egal ob alt oder jung, ob ehren- oder hauptamtlich, ob Frau oder Mann beim NÖZSV eine wertvolle Bereicherung.

Sicherste Familie 2022

Einmal gab es letztes Jahr noch „Safety@Home“, die Aktion für die ganze Familie. Ziel ist, gemeinsam ein Bewusstsein für mögliche Gefahren zu entwickeln, ohne deswegen Angst zu bekommen und mögliche Bedrohungen zu erkennen, um im Ernstfall nicht in Panik zu geraten.

Die teilnehmenden Familien bekamen dazu ein umfangreiches und liebevoll gestaltetes Paket mit Rätseln, Spielen, Aufgaben und Geschichten rund um das Thema Sicherheit nach Hause geschickt, die es zur erfolgreichen Teilnahme zu lösen galt. Mit dem eigens entwickelten Brettspiel und anderen Rätseln und Aufgaben konnte sich die ganze Familie mit Gefahrensymbolen, Sicherheit im Straßenverkehr oder etwa Bevorratung für einen krisenfesten Haushalt befassen. Im Dezember war es dann so weit: Die Fachjury krönte Familie Tanzer aus Kollmitzberg in der

Gemeinde Ardagger (Bez. Amstetten) als „Sicherste Familie Niederösterreichs“. Sie besteht aus Mutter Anita, Vater Leopold, Sohn Jonas (7 Jahre) und den Töchtern Lara (9 Jahre) und Lena (12 Jahre). Als Belohnung für ihr Engagement bekam Familie Tanzer unter anderem eine Wohnzimmerlesung von Kinderbuchautorin Gabriele Rittig, ein

Notfallradio, diverse Geschenke der Sponsoren, eine persönliche Führung durch das Landhaus und das Landesmuseum. Überreicht haben Preise und Urkunde Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, LABg. NÖZSV-Präsident Bgm. Christoph Kainz und der Ardagger Bürgermeister Johannes Pressl.



Die sicherste Familie 2022 - geehrt von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.



Die niederösterreichischen Gemeinden sind Mitglieder des NÖZSV.
Als Mitgliedsbeitrag zahlen sie 0,21 Euro pro Einwohner*in.
Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, welche Leistungen sie dafür bekommen.



Jede Gemeinde ist verpflichtet, einen Katastrophenschutzplan zu erstellen. Damit soll sie einerseits auf mögliche Unglücksfälle schnell und zielgerichtet reagieren können. Das betrifft allgemeine Szenarien wie etwa ein Blackout oder eine Naturkatastrophe. Andererseits sollen lokale Risiken analysiert und erkannt werden und nach Möglichkeit durch Präventionsmaßnahmen entschärft werden. Das gilt etwa für Orte an Flüssen oder wenn beispielsweise ein Chemiewerk im Gemeindegebiet liegt.

Je besser die Gemeindebürger*innen über mögliche Gefahren Bescheid wissen, je besser sie auf Krisensituationen vorbereitet sind, desto leichter wird die Ortsgemeinschaft diese Krisen bewältigen können. Information und Schulung sind daher ein wichtiger Teil der Zivilschutzarbeit in und für Gemeinden. Hier ein Überblick, was die Gemeinden für ihre Mitgliedschaft beim NÖZSV bekommen:

- ▲ Anleitung und Unterstützung bei der Erstellung des Katastrophenschutzplans
- ▲ Schulung der Funktionär*innen, Stabstellenleiter*innen und der Mitarbeiter*innen der örtlichen Einsatzleitung
- ▲ Planspiele und Übungen zum Krisen- und Katastrophenschutzmanagement, ereignisbezogen oder präventiv
- ▲ Informationen zu aktuellen Themen zur Weiterleitung an die Bürger*innen (Infoblätter)
- ▲ Vorträge/Podiumsdiskussionen/Infoveranstaltungen zu allgemeinen Themen, z. B. Blackout oder lokalen Themen, z. B. Hochwasser
- ▲ Zielgruppenorientierte Veranstaltungen, z. B. für Kindergarten, Schüler*innen, Senior*innen, bestimmte Berufsgruppen...
- ▲ Risikoanalyse für die Gemeindeeinrichtungen
- ▲ Alarmpläne für Tagesbetreuungsstätten, Gemeindeeinrichtungen etc.
- ▲ Infomaterial zu Themen des Zivilschutzes und der Sicherheit
- ▲ Enge Zusammenarbeit mit und Betreuung des/der Zivilschutzbeauftragten der Gemeinde
- ▲ Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit zu Themen des Zivilschutzes, des Katastrophenschutzes und des Krisenmanagements (Presseservice)
- ▲ Verschiedenste Kurse im Kompetenzzentrum Zivilschutz (Tulln, tlw. Gmünd bzw. Enzersdorf/Fischa)
- ▲ Im Krisenfall Unterstützung durch Mitarbeiter*innen der Aktion „Füreinander Niederösterreich“ für Gemeindeeinrichtungen und Bürger*innen

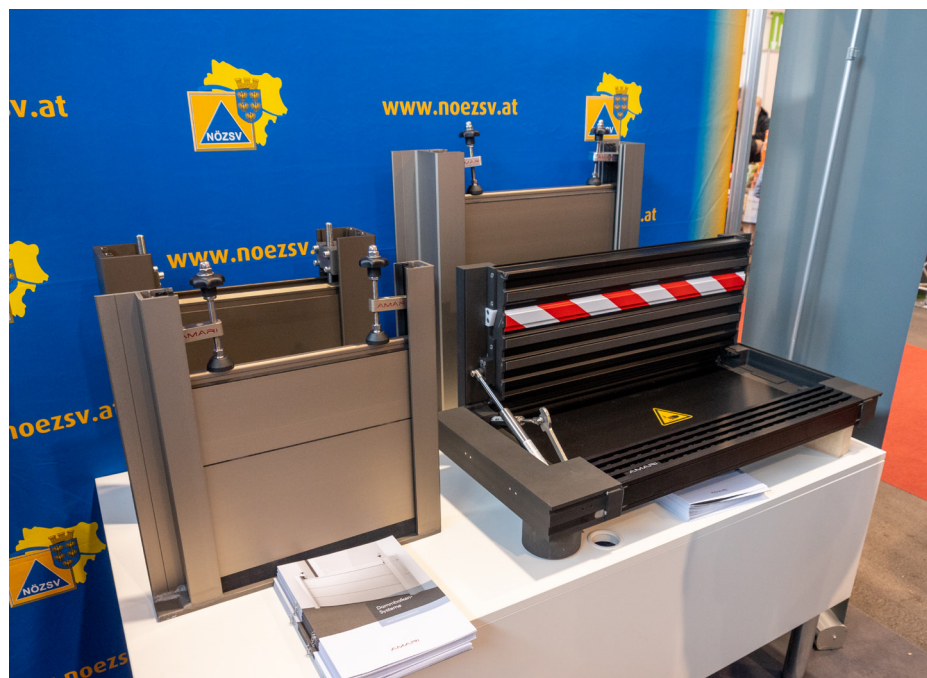
Messe HausBau & EnergieSparen

Der NÖZSV auf der HausBau + EnergieSparen in Tulln

280 Fachaussteller präsentierten auf der HausBau + EnergieSparen Tulln das komplette Angebot aus allen Bereichen des privaten Hausbaus. Mit dabei war auch der Zivilschutz mit Beratungen und dem Zivilschutzshop.

Die HausBau + EnergieSparen ist eine der ganz großen Messen. Heuer war zwar das Wetter nicht gerade einladend – am zwei von 3 Messtagen war es tiefwinterlich –, trotzdem war das Interesse riesig. Knapp 27.500 Besucher*innen kamen, und viele davon interessierten sich auch für Zivilschutzthemen. Der NÖZSV war gleich doppelt präsent: einmal mit dem Infostand, einmal mit Vorträgen zum Thema „Blackout“ auf der Hauptbühne.

Am Infostand gab es diesmal nicht nur die gewohnt professionelle Beratung zu allen Fragen von Zivilschutz, Vorsorge oder Bevorratung. Verstärkt durch den Geschäftsführer des Zivilschutzes Oberösterreich, Josef Lindner, konnten wir heuer auch etliche Produkte aus dem Zivilschutzshop di-



Produkte für den Hochwasserschutz der Firma Amari

rekt zum Verkauf anbieten. Normalerweise bestellen Interessierte Dinge wie Kurbelradio, Dosenbrot oder Notfallbox online. Abwicklung und Versand übernimmt dann der Zivilschutz Oberösterreich für alle Bundesländer. Viele haben die Gelegenheit genutzt, die Produkte direkt und

mit Messerabatt zu erwerben. So viele, dass manches am Schlusstag ausverkauft war. Auch Beratung – vor allem zum Thema „Blackout“ – nahmen viele Messebesucher*innen in Anspruch.

Auf der Hauptbühne der Messe gab es an allen 3 Veranstaltungstagen einen halbstündigen Vortrag unter dem Titel „Blackout – stell dir vor, es geht das Licht aus“. Wie sehr das Thema derzeit interessiert, war klar zu sehen: etliche Besucher*innen hatten sich die Zeiten für den Vortrag extra notiert und fix in ihren Messebesuch eingeplant.

Auch einen „Gast“ hatten wir auf unserem Infostand. Wir haben einen Bereich unseres Standes der Firma Amari überlassen. Diese bietet Dammbalken, ein Klappschild und ähnliche Schutzvorrichtungen an – eine perfekte Ergänzung für die Zivilschutztipps zu den Themen „Starkregen“ und „Naturgefahren“.



Reges Interesse am Zivilschutz-Shop.

Treffe sichere Beratung für die Kund*innen der Raiffeisenbanken

Die Expert*innen des NÖZSV nahmen sich viel Zeit für die konkreten Anfragen in ganz Niederösterreich.

Die Raiffeisenbanken in Niederösterreich laden ihre Kund*innen jedes Jahr zum „Energiespartag“. An diesem Tag stehen Fachleute zu den Themen rund ums Energiesparen für persönliche Gespräche zur Verfügung. Heuer war auch der Niederösterreichische Zivilschutzverband eingeladen, Beratungen zum Thema „Blackout“ durchzuführen. Blackoutvorsorge und Bevorratung sind zwar keine klassischen Energiespar-Themen. Aber einerseits hilft der sparsame Umgang mit Energie durchaus dazu bei, die Gefahr eines Blackouts zu verkleinern, und andererseits ist die Frage „Was mache ich, wenn die elektrische Energie wegbleibt“ inzwischen für viele Niederösterreicher*innen akut, und für energiebewusste Menschen besonders.



Das Team der Berater*innen in der Raika Stockerau

In Filialen in allen Vierteln Niederösterreichs konnten sich Interessierte für eine Beratung anmelden. Bis zu einer Stunde stand pro Beratung zur Verfügung – Zeit, um die konkrete Situation zu klären, spezifische Fragen zu beantworten oder Empfehlungen für andere Expert*innen auszusprechen. Denn manche Details können andere Fachkräfte einfach besser klären, etwa die konkreten Anforderungen an ein Notstromaggregat für genau die Bedürfnisse des Fragestellers.

Ein Teil der Menschen, die unsere Beratung in Anspruch nahmen, ist schon gut auf ein Blackout vorbereitet. Sie wollten vor allem Tipps, wie sie noch besser bevorraten können. Manche gingen mit der Erkenntnis weg, dass ein guter Vorrat nur ein Teil der Blackout-Prävention ist. Vorsorgemaßnahmen wie Absprachen mit der Familie oder mit dem Arbeitgeber, was im Fall des Falles zu tun ist, wie die Kinder von der Schule nach Hause kommen oder die ver-

ängstigten Großeltern unterstützt werden können, hatten manche noch nicht im Fokus gehabt.

Ein anderer Teil hatte gerade erst begonnen, sich mit der Thematik zu beschäftigen. Für sie waren nicht nur unsere Ratgeber und Folder sehr hilfreich. Sie waren oft auch dankbar für den Hinweis darauf, dass ihre Gemeinde einen Zivilschutzbeauftragten hat, oder dass Fragen zur Wasserversorger- und Abwasserentsorgung in einem Gespräch mit der Gemeinde meist rasch geklärt werden können.

Groß war bei dieser Gruppe auch das Interesse an den Produkten des Zivilschutzshops. Und manchmal war die Wissbegierde so geweckt, dass die 60 Minuten Beratungszeit kaum ausgereicht haben.



Energiespartage bei der Raika - Info-stand des NÖZSV

**Raiffeisen
Meine Bank**



SAFETY TOUR “reloaded”



Es geht wieder los – endlich! Nach 3 Jahren pandemiebedingter Pause tourt der Safety-Truck des NÖZSV und seiner Partner und Sponsoren wieder durch Niederösterreich. Die Aktionen, die wir in den Jahren der Pause als Ersatz entwickelt hatten, haben zwar den Kindern, Lehrer*innen und Eltern ganz offensichtlich Spaß gemacht. Aber ein direkter spielerischer Wettkampf, sich unmittelbar mit anderen Klassen messen, Publikum und Fans im Rücken – das ist doch etwas ganz anderes. Und darum werden im Mai rund 120 Klassen wieder zeigen, was sie über Gefahren wissen, wie gut sie sich mit Sicherheit auskennen und wie geschickt sie sind. Die 8 Vorbewerbe finden in Winklarn, Schwadorf, Gänserndorf, Altenglbach, Ybbs/Donau, Eggenburg und Langschlag statt, das Landesfinale Anfang Juni in Horn. Die Spiele sind die gleichen geblieben. Aber damit sich die Schüler*innen noch besser vorbereiten können, haben wir neue Unterlagen für die Schulen entwickelt. Ziel der Aktion ist es ja, dass die Kinder in der Vorbereitung möglichst viel lernen, ihr Gefahrenbewusstsein schärfen und ein Sicherheitsdenken entwickeln. In den Bewerben dürfen sie dann zeigen, was sie schon alles wissen und können – mit Spaß, Freude und notfalls auch ein bisschen Glück.



Und natürlich gibt es bei der Safety-Tour auch was zu gewinnen.

Verstärkte Kooperation zwischen Zivilschutz und Bundesheer

Am 1. März unterzeichneten Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und der Präsident des Österreichischen Zivilschutzverbandes, Andreas Hanger, einen Kooperationsvertrag. Mit dieser Zusammenarbeit sollen Synergien stärker genutzt und mögliche bevorstehende Katastrophen gemeinsam noch besser gelöst werden.

„Der Schlüssel zur Bewältigung von Krisen und Katastrophen liegt in der Zusammenarbeit. Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gehen weit über das Militärische hinaus und daher brauchen wir auch die Zusammenarbeit mit zivilen Partnern und Organisationen – und der Österreichische Zivilschutzverband ist ein perfekter Partner. Es ist wichtig, dass wir gemeinsam wertvolle Präventionsarbeit für die österreichische Be-

sorge für Krisen- und Katastrophenszenarien aufgezeigt. Diese beginnt zu Hause im privaten Bereich und endet bei Übungen und Trainings der Einsatzkräfte wie dem Österreichischen Bundesheer. Mit unserem Fokus auf die individuelle Vorsorge der Bevölkerung decken die Zivilschutzverbände einen entscheidenden Faktor für die gesamtstaatliche Resilienz ab. Durch die verstärkte Zusammenarbeit wollen wir auch der zivilen Komponente der ‚Umfassenden Landesverteidigung‘ wieder Leben einhauchen“, sagt der Präsident des Österreichischen Zivilschutzverbandes, Andreas Hanger.



Bundesministerin Claudia Tanner unterzeichnete den Vertrag.

Mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung soll der bereits laufende Austausch zwischen Zivilschutzverband und Heer intensiviert werden. Dazu gehört, dass der fachliche Informationsaustausch in den Bereichen der Krisenszenarien, Gefahrenanalysen und Krisenkommunikation forciert wird und Konzepte zur Katastrophenprävention bzw. Bewältigung dieser Ereignisse erstellt werden. Im Bereich der „Umfassenden Landesverteidigung“ werden Expert*innen beider Institutionen Vorträge bei gemeinsamen Veranstaltungen abhalten. Zudem wird das Verteidigungsministerium seine Expertise der psychologischen Betreuung von Opfern von Katastrophen oder Krisensituationen bei Projekten des Zivilschutzverbandes zur Verfügung stellen.

völkerung leisten und das vor allem im Bereich der ‚Umfassenden Landesverteidigung‘“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

„Gerade die letzten Jahre haben die Notwendigkeit für die richtige Vor-

Der Zivilschutzverband leistet seit über 60 Jahren wertvolle Präventionsarbeit in Österreich. Die Themenpalette reicht dabei von Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser und Naturkatastrophen über Strahlenschutz bis hin zu einem möglichen Blackout. Das Österreichische Bundesheer steht der Bevölkerung bei Assistenzeinsätzen zur Bewältigung und Abwehr von Gefahren, zum Schutz und zur Hilfeleistung zur Seite. Das haben nicht zuletzt die zahlreichen Einsätze bei Naturkatastrophen oder die vielfältigen Assistenzeinsätze und Unterstützungsleistungen während der Corona-Krise eindrucksvoll gezeigt.



Hand in Hand - Das österreichische Bundesheer und der Zivilschutzverband

Blackout-Beratungen

für Landeskliniken und Pflege-, Betreuungs- und Förderzentren

Auch die Kliniken und PBZ des Landes sollen für einen Katastrophenfall bzw. für ein Blackout optimal gerüstet sein. Der NÖZSV berät alle Einrichtungen in Niederösterreich.

Ein mehrtägiger Stromausfall ist besonders für Einrichtungen wie Krankenhäuser oder Pflegezentren eine große Herausforderung. Patienten müssen weiter versorgt werden, Pflegebedürftige weiter betreut werden, medizinische Maßnahmen müssen weiter möglich sein. Oft hören wir dazu Aussagen wie „Die Krankenhäuser haben ja ohnehin Notstromaggregat“ oder „Die Pflegeheime werden eh als eine der ersten versorgt“. Das stimmt zwar teilweise, ist aber noch lange nicht genug. Wer ist im Ernstfall für welche Aufgaben zuständig und eingeschult? Wie lange funktioniert die Stromversorgung? Wie ist das Krankenhaus im Katastrophenfall auf ein hohes Patientenaufkommen vorbereitet? Kann das Haus im Blackoutfall als Lichtinsel dienen?

Das sind nur einige Fragen, die in den letzten Monaten mit allen 76 Häusern der Landesgesundheitsagentur LGA mit den Zuständigen besprochen wurden. 12 Seiten umfasst der Fra-

genkatalog, den die Expert*innen des NÖZSV ausgearbeitet haben. In jedem Haus gab es einen Lokalausgangsschein bzw. eine Begehung, um gemeinsam mit den Verantwortlichen und den Mitarbeiter*innen den Ist-Stand und die notwendigen Maßnahmen zu erheben.

Damit diese auch rasch und effizient umgesetzt werden können, unterstützen die Mitarbeiter*innen des NÖZSV auch bei der Planung der weiteren Vorgangsweise. Das Projekt wird also auch 2023 noch viel Zeit in Anspruch nehmen, die wir gerne im Sinne der Sicherheit investieren.

Das machen wir doch gern!

Trotzdem freuen wir uns immer über positive Berichte zu den Vorträgen und Schulungen. Stellvertretend für alle hier eine Rückmeldung aus Windigsteig.

Marktgemeinde Windigsteig

MEIN WINDIGSTEIG | BÜRGER SERVICE | VERWALTUNG & POLITIK | FREIZEIT & VEREINE

Vortrag „Blackoutvorsorge“ vom Zivilschutzverband im Gemeindesaal Windigsteig

Rechnungsabschluss

Klaus Bittermann, Josef Madberger, Alfred Böhm, Maria Knoll, Markus Weber, Herbert Winkelbauer, Philipp Kasses, Nikolaus...

Über 90 Personen folgten am 01.02.2023 der Einladung zum Vortrag „Blackoutvorsorge“ in den Gemeindesaal der Marktgemeinde Windigsteig.

Von: Katrin Wurth - Marktgemeinde Windigsteig <katrin.wurth@windigsteig.gv.at>
Gesendet: Donnerstag, 2. Februar 2023 10:27
An: Markus Weber | NÖZSV <markus.weber@noezsv.at>
Betreff: Pressebericht und Fotos

Schönen Vormittag!

Vielen Dank für den spannenden Vortrag gestern im Gemeindesaal Windigsteig. An der Schank haben sich noch viele interessante Gespräche über das Thema Blackout ergeben. Ich sende dir den Link zu unserer Homepage, hier haben wir einen Bericht vom gestrigen Vortrag veröffentlicht (doc Datei im Anhang): https://www.windigsteig.gv.at/Vortrag_Blackoutvorsorge_vom_Zivilschutzverband_im_Gemeindesaal_Windigsteig

Die Fotos sende ich dir ebenfalls im Anhang.

Liebe Grüße
Katrin Wurth
Amtsleiterin
Marktgemeinde Windigsteig
Marktplatz 4, 3841 Windigsteig
Tel. 02849/2303 30, Fax 02849/2359
Email: katrin.wurth@windigsteig.gv.at
www.windigsteig.gv.at

Pressebericht, Marktgemeinde Windigsteig, 02.02.2023

Vortrag „Blackoutvorsorge“ vom Zivilschutzverband im Gemeindesaal Windigsteig

Über 90 Personen folgten am 01.02.2023 der Einladung zum Vortrag „Blackoutvorsorge“ in den Gemeindesaal der Marktgemeinde Windigsteig.

Markus Weber vom Zivilschutzverband brachte interessante Inputs für die Bevölkerung vor. Neben der Einführung, wie es überhaupt zu einem Blackout kommt, gab er den Zuhörer:innen einige Tipps und Gedankenanstöße mit:

„Stellen Sie sich vor, es ist Dienstag morgens und der Tag beginnt ohne Strom...“

Herr Weber ruft während dem Vortrag mehrmals zum Eigenschutz auf. Im Falle eines Blackouts kommt es zu längeren Informationsketten. Bei der Bevölkerung ist dann Geduld gefragt.

Anschließend erstattet Bürgermeister Nikolaus Noé-Nordberg Bericht über den aktuellen Stand in Windigsteig. Die Kanal- und Wassersysteme werden aufrecht erhalten. Wasser, welches über die EVN bezogen wird, sollte weiterhin in den Haushalten fließen. Kindergarten und Schule schließen den angebrochenen Tag ab, sodass die Eltern ihre Kinder zu den gewohnten Zeiten abholen können.

Alle fünf Feuerwehrhäuser der Marktgemeinde Windigsteig werden zu Informations- und Alarmierungspunkten. Das Gemeindeamt wird zur Einsatzzentrale. Anliegen der Bevölkerung sind im Katastrophenfall bei den Informationspunkten zu melden. Informationen werden im Falle einer Katastrophe zusätzlich immer an den Anschlagtafeln kundgemacht.

Auch der Bürgermeister ruft zur Eigenvorsorge auf: „Denken Sie bitte auch an Nachbarschaftshilfe, bilden Sie Fahrgemeinschaften. Alleinstehende Familienmitglieder müssen im Falle einer Katastrophe nicht alleine sein – schaffen Sie daher Synergien“.

Im Gemeindeamt liegen noch bis zum 10.02.2023 Bestelllisten für nachfolgende Produkte auf. Bei einer Sammelbestellung von 20 Stk. wird ein 10%iger Nachlass gewährt. Die Versandkosten werden von der Gemeinde übernommen.

Gerne können Sie die Teilnahme an der Sammelbestellung auch per Mail unter gemeinde@windigsteig.gv.at bekannt geben.



Naturgefahren

Trotz Energiesorgen und Ukraine Krise nicht aus den Augen verlieren

Die verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien Anfang Februar haben die Welt erschüttert. Das menschliche Leid in dieser Region ist unbeschreiblich und es gibt in Niederösterreich wohl nur wenige Menschen, die nicht mit den Opfern dieser Katastrophe mitfühlen. Wir dürfen dabei aber nicht vergessen, dass es in unserer Welt neben Erdbeben auch noch vielfältige andere Naturgefahren gibt, die unseren Wohlstand und unsere Gesundheit bedrohen.

sind für Österreich – damit auch für Niederösterreich – vor allem Stürme und Überschwemmungen, aber auch extreme Temperaturen wie Hitzewellen als Naturgefahren auszumachen. Im Gebirge im Westen und Süden von Österreich, aber auch in den alpinen Lagen Niederösterreichs, kommen noch Lawinengefahren und die Gefahr von Murenabgängen hinzu. Die Anzahl der Lawinentoten ist hoch. Und während die Welt rund um den 6. Februar gebannt in das Erdbebengebiet in der Türkei und Syrien geblickt hat, erlebte Österreich

terstützen. Die Referent*innen des NÖZSV sind in vielen Bezirken des Landes unterwegs, um einerseits auf die bestehenden Gefahren hinzuweisen, aber auch Tipps zu geben, wie man sich vor den Naturgefahren schützen kann.

Naturgefahren können im Wesentlichen nur durch gemeinsame Arbeit minimiert werden. Es geht darum

1. Vertretbare Risiken zu definieren und mit diesen Risiken umgehen...
2. Vorbeugen: Naturgefahrenprozesse zu berechnen und zu simulieren als Grundlage für die künftige Raumplanung...
3. Vorbeugen: Mit Stahl, Beton und Wald menschliche Ansiedlungen zu schützen...
4. Vorbeugen: Gebäude erdbebensicher und vor Sturmschäden geschützt zu bauen...
5. Vorbeugen: Warnen und Informieren...
6. Regeneration: Aus den Naturgefahren-Ereignissen lernen...



Naturereignisse wie etwa z.B. Erdbeben treten in unregelmässigen Abständen auf.

Naturgefahren nennt die Wissenschaft Naturereignisse, welche den Menschen oder der Zivilisation „im allgemeinen potentiell Schaden zufügen könnte“. Dazu gehören die eingangs erwähnten Erdbeben, Tsunamis, Erdbeben und Muren, Lawinenabgänge, Starkregenereignisse, Hochwasser, extreme Hitze oder Kälte, Dürre, Gewitter, Hagel und Sturm, Eisregen, Schneelast und mehr.

Was die Häufigkeit von Katastrophen und auch das Schadensausmaß von wetterbedingten Ereignissen betrifft,

am 4. und 5. Februar ein „schwarzes Wochenende“ mit vielen Lawinentoten. Fast im Halbstundentakt wurden hier – speziell in Nord- und Südtirol und Teilen Bayerns – Lawinenabgänge verzeichnet.

Die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher können aber auch hier auf den Niederösterreichischen Zivilschutzverband vertrauen. Die großteils ehrenamtlichen und hochprofessionellen Zivilschützer*innen des NÖZSV können auch hier mit hoher Kompetenz die Bevölkerung un-

Natürlich beschäftigt sich auch die Politik mit den Gefahren der Natur und es wird seitens der NÖ Landesregierung alles getan, die Bevölkerung zu schützen. Es wurden seit 2002 viele Milliarden Euro investiert, um das Land vor Hochwässern zu schützen. Augenmerk wird auch auf die Errichtung von Lawinen- und Muren-schutzbauten gelegt. Die Expertise und Mithilfe der Zivilschützer ist speziell unter Punkt 5 dargestellt. Und diese wird von den Menschen in den Gemeinden gerne angenommen. Es werden nicht nur Vorträge zum Thema „Blackout“ angeboten...

JETZT
TICKETS SICHERN
[RAPIDSHOP.AT](https://rapidshop.at)



RAPID FÜR ALLE!

DAS STADIONERLEBNIS
FÜR DIE GANZE FAMILIE

- FAMILIENTRIBÜNE
- ERMÄSSIGTE FAMILIENTICKETS
- KINDERSPIELPLATZ
- GREENIE CORNER
- AUTOGRAMMSTUNDEN

Berichte aus den Regionen

Die Regionsleiter berichten nachfolgend über die Tätigkeiten der abgelaufenen Veranstaltungen. Dies ist nur ein Ausschnitt und keine vollständige Aufzählung.



Raimund Hager
Waldviertel



Franz Zehetgruber
Mostviertel



Manfred Henninger
NÖ Mitte



Roland Reichart
Weinviertel



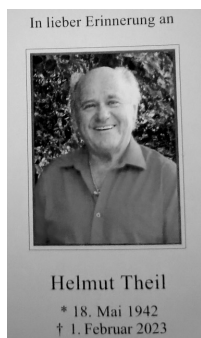
Helmut Nossek
Industrieviertel

Bericht aus dem Industrieviertel von Helmut Nossek



Verlust eines treuen Zivilschutzbeauftragten

Am 01.02.2023 erreichte uns die traurige Mitteilung, dass der ehemalige Ortsleiter und langjährige Mitarbeiter der Ortsleitung Brunn am Gebirge, Helmut Theil, im 81. Lebensjahr von uns gegangen ist. Helmut war einer, der immer, wenn Unterstützung erforderlich war, ohne zu Zögern seine Mitarbeit zusagte. Helmut Theil wird weiterhin in den Herzen der Zivilschutzfamilie des Bezirks Mödling weiterleben. Danke für deine Freundschaft! Zum Abschied fanden sich Zivilschutzbeauftragte der Bezirke Mödling und Baden beim Begräbnis auf dem Friedhof Brunn am Gebirge ein.



Blackout-Vorträge

Da das Thema „Blackout“ im Großteil der Bevölkerung und in den Gemeindeführungen weiterhin Unbehagen, und teilweise Furcht, hervorruft, wurden in vielen Gemeinden der Region Industrieviertel Vorträge zu den Themenbereichen „Blackout“ und „Krisensicherer Haushalt“ abgehalten. Zur Entlastung der Landesgeschäftsstelle des NÖ Zivilschutzverbandes erfolgen die Vorträge im Industrieviertel durch ehrenamtliche Zivilschutzbeauftragte der Region.



Blackout-Vorträge

Die positive Rückmeldungen der Besucher*innen und der Gemeinden motiviert uns Zivilschutzbeauftragte, die Bevölkerung des Industrieviertels weiterhin verstärkt über die besagten Themen zu informieren.

Mitwirkung bei Messen und Erstellung der Katastrophenschutzpläne

Neben den zahlreichen Vorträgen besetzen die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen auch Informationsstände bei Messeveranstaltungen, wie zuletzt bei der Messe „Haus und Garten“ in Wiener Neustadt. Ein Dankeschön an die Bezirksleitung Wiener Neustadt für die hervorragende Organisation. Ebenso werden weiterhin Gemeinden bei der Aktualisierung der örtlichen Katastrophenschutzpläne unterstützt. Von den Gemeinden wird die sachliche und fachliche Unterstützung mit Dank angenommen.



Bei diversen Messen informierte der NÖZSV

Neujahrsempfänge

Heuer fand am 11.01.2023 in den Kasematten in Wiener Neustadt wieder der Neujahrsempfang der Blaulichtorganisationen statt. Neben der Theresianischen Militärakademie nahmen Vertretungen der Freiwilligen Feuerwehr, des Roten Kreuzes, des Arbeiter Samariterbundes, der Bundespolizei, der Justizwache, der Wasserrettung und des NÖ Zivilschutzverbandes teil.



Neujahrsempfang Neunkirchen

Diese Veranstaltung zeigt den hervorragenden Zusammenhalt und die Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen und dem Österreichischen Bundesheer.

Die Bezirksleitung Neunkirchen war zum Neujahrsempfang der Stadt Neunkirchen eingeladen, wo es auch zu einem Treffen mit der Landeshauptfrau von NÖ, Johanna Mikl-Leitner kam.

Helmut Nossek
(Regionsleiter f.d. Industrieviertel)

Bericht aus dem Waldviertel von Raimund Hager

„Blackoutvorsorge“ vom Zivilschutzverband im Gemeindesaal Windigsteig



Über 90 Personen folgten am 01.02.2023 der Einladung zum Vortrag „Blackoutvorsorge“ in den Gemeindesaal der Marktgemeinde Windigsteig.

Markus Weber vom Zivilschutzverband brachte interessante Inputs für die Bevölkerung vor. Neben der Einführung, wie es überhaupt zu einem Blackout kommt, gab er den Zuhörer*innen einige Tipps und Gedankenanstöße mit:

„Stellen Sie sich vor, es ist Dienstag morgens und der Tag beginnt ohne Strom....“

Er rät der Bevölkerung, gemeinsam mit der Familie einen Plan über Treffpunkte und Abläufe zu erstellen, um für Katastrophen gewappnet zu sein. Wenn gut vorgesorgt ist, gibt es keinen Grund zur Panik.

Weitere Tipps:

- Bevorratung mit Lebensmitteln, die auch gerne gegessen werden (Vermeidung von Verschwendung!)
- Bevorratung mit Wasser
- Geld in Münzen und kleinen Scheinen zu Hause haben
- Auto bereits tanken, wenn der Tank noch halb voll ist
- Radio mit Batterie und/oder Kurbel im Haushalt haben

Herr Weber ruft während des Vortrags mehrmals zum Eigenschutz auf. Im Falle eines Blackouts kommt es zu längeren Informationsketten. Bei der Bevölkerung ist dann Geduld gefragt. Anschließend erstattet Bürgermeister Nikolaus Noé-Nordberg Bericht über den aktuellen Stand in Windigsteig. Die Kanal- und Wassersysteme werden aufrecht erhalten. Wasser, welches über die EVN bezogen wird, sollte weiterhin in den Haushalten fließen. Kindergarten und Schule schließen den angebrochenen Tag ab,

sodass die Eltern ihre Kinder zu den gewohnten Zeiten abholen können.

Alle fünf Feuerwehrrhäuser der Marktgemeinde Windigsteig werden zu Informations- und Alarmierungspunkten. Das Gemeindeamt wird zur Einsatzzentrale. Anliegen der Bevölkerung sind im Katastrophenfall bei den Informationspunkten zu melden. Informationen werden im Falle einer Katastrophe zusätzlich immer an den Anschlagtafeln kundgemacht.

Raimund Hager
(Regionsleiter f.d. Waldviertel)



Der Blackout-Vortrag war gut besucht.

100 JAHRE SEIT 1923 NV

NEUES VERTRAUEN

Nähe verbindet. Damals wie heute.
Unsere Niederösterreichische Versicherung.

100jahre.nv.at

„Ausbildungszentrum Zivilschutz“

Der neue Name für die bewährte Zivilschutzschule!

Die Kurse und Möglichkeiten der Aus- und Fortbildung sind im Laufe der Zeit so vielfältig geworden, dass uns die Bezeichnung „Schule“ nicht mehr ganz passend und dem Zeitgeist entsprechend erschien. Gemeinsam mit den beiden Außenstellen in Gmünd und Enzersdorf an der Fischa können wir mittlerweile ein Spektrum abdecken, dessen Niveau mehr einer Fachhochschule oder Akademie nahekommt – auch wenn wir keine akademischen Ausbildungen anbieten.

Im Plakat, das dieser Ausgabe von „Sicher ist sicher“ im Mittelteil beigelegt ist, finden Sie unser aktuelles Programm des Ausbildungszentrums. Machen Sie sich selbst ein Bild von der breiten Palette der Vorträge und Fachkurse. Wir sind fast sicher, dass

auch für Sie etwas dabei ist, freuen uns auf Ihre Anmeldung und hoffen, Sie bald bei uns willkommen zu heißen.



*Wir wünschen allen Leser*innen
frohe Ostern und ein sicheres Frühjahr!*



Kolumne

Liebe Zivilschützerinnen, liebe Zivilschützer!

Die schrecklichen Bilder und Zahlen vom schweren Erdbeben in der Türkei und in Syrien haben uns schmerzlich ins Bewusstsein gerufen, welche Gefahren die Natur in manchen Gegenden für den Menschen birgt. Hier waren wir in den letzten Monaten, ja in den letzten Jahren, sehr fokussiert auf zwei Themen: Pandemie und Blackout. Die Pandemie haben wir – da sind sich die Expert*innen einig – hinter uns. Das Blackout haben wir – auch da sind sich die Expert*innen ziemlich einig – in nicht allzu ferner Zukunft vor uns. Wir werden uns also weiter damit beschäftigen. Wir werden weiter die Menschen aufklären, beraten, zur Vorsorge motivieren. Aber wir dürfen nicht auf die anderen Themen des Zivilschutzes vergessen. Wir dürfen nicht die anderen Gefahren verdrängen, die es zu beachten gilt. Die Bedrohungen, die die Natur auch hier in Niederösterreich für uns birgt. So schwere Erdbeben wie das erwähnte sind bei uns zwar möglich, die Wahrscheinlichkeit ist aber gering. Ein wenig Vorbereitung in den gefährdeten Regionen – etwa im Industrieviertel entlang der Thermenlinie – kann auf keinen Fall schaden. Aber Szenarien wie Hochwasser, Starkregen, Lawinen, Hangrutschungen, Stürme sind in

vielen Regionen unseres Landes jederzeit möglich. Wir müssen und werden in unserer Arbeit auch diese Naturgefahren wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Auch hier mit dem großen Ziel von uns Zivilschützer*innen: Aufklären, sensibilisieren, ohne Angst zu verbreiten. Denn Angst ist immer ein schlechter Ratgeber. Worauf es da ankommt, wie sich die Menschen auf die verschiedenen Bedrohungen vorbereiten können oder manche Gefahren auch präventiv abwenden können – das alles steht in den Ratgebern und Broschüren des NÖZSV.

Zeigen wir gemeinsam wieder die ganze Themenvielfalt des Zivilschutzes und beraten wir gemeinsam gewohnt kompetent und sachlich unsere Mitbürger*innen, damit wir alle gemeinsam auch Naturgefahren ohne Angst entgegenblicken können.

Ein schönes und sicheres Frühjahr
Euer Thomas



www.hyponoe.at

**JETZT VORSORGEN
UND GUTSCHEIN SICHERN!***

**VORSORGEN.
VERSICHERN.
LANDESBANK.
AUSGEZEICHNET.
BERATEN.**

Gerade in Zeiten wie diesen ist eine finanzielle
Vorsorge besonders wichtig. Sichern Sie sich
langfristig ab, auch mit kleinen Beträgen.

*Bei Abschluss einer kapitalbildenden Lebensversicherung unserer Versicherungspartner bei der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG erhält der Kunde/die Kundin ab einer monatlichen Sparprämie von € 50,- einmalig einen Gutschein seiner/ihrer Wahl in der gleichen Höhe. Wenn die Sparprämie keinen ganzen Zehnerbetrag darstellt, so wird der Gutscheinwert auf den nächsthöheren Zehnerbetrag aufgerundet, wobei die maximale Gutscheinhöhe auf € 100,- je Kunde/Kundin begrenzt ist. Ab € 15.000,- Einmalbetrag erhält der Kunde/die Kundin einmalig einen Gutschein seiner/ihrer Wahl in Höhe von € 100,-. Die Mindestlaufzeit beträgt 15 Jahre. Die Übermittlung des Gutscheins an den Kunden/die Kundin erfolgt erst nach vollständiger Bezahlung der 1. Prämie. Sollte der Lebensversicherungsvertrag mit dem Partner der HYPO NOE innerhalb eines Jahres gekündigt werden, behält sich die HYPO NOE vor, den Wert des Gutscheines zurückzufordern. Zur Auswahl stehen Gutscheine folgender Unternehmen: REWE, OMV.

 **HYPO NOE**

Eine Information der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, 3100 St. Pölten, Stand 02/2023, Werbung

Im Inneren finden Sie unser aktuelles Poster.
Der NÖZSV ersucht um Aushang dieses Posters im Schaukasten
der Gemeinde bzw. an anderen gut sichtbaren Plätzen. **Danke!!!**



**sicher
ist
sicher**

Österreichische Post AG MZ 02Z032979 M
Absender: NÖ Zivilschutzverband, 3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106
Erscheinungsort Tulln • Verlagspostamt 1230 Wien